

Blauracken *Coracias garrulus* Linnaeus 1758 betreiben auch im Brutgebiet gemeinschaftliche Flugjagd im offenem Luftraum

Otto Samwald

Samwald, O. (2008): Aerial hunting by the European Roller *Coracias garrulus* Linnaeus 1758 on the breeding grounds. *Egretta* 50: 90-92.

Keywords: European Roller, *Coracias garrulus*, Styria, foraging, aerial hunting.

Sämtliche Rackenarten (*Coraciidae*) ernähren sich vorwiegend insektivor und erbeuten nur gelegentlich auch kleine Wirbeltiere. Der Nahrungserwerb aller acht Arten der Gattung *Coracias* ist sehr ähnlich, sie sind ausgesprochene Wartenjäger. Im Gegensatz dazu sind die im tropischen Afrika, Südostasien und Australien beheimateten breit-schnäbligen Nachtracken (*Eurystomus*) reine Luftjäger und die dabei erbeuteten Insekten werden ausschließlich im Flug verzehrt (Fry et al. 1992, Hoyo et al. 2001). Besonders gut untersucht ist diese Art des Nahrungserwerbs bei den afrikanischen Arten *Eurystomus glaucurus* und *E. gularis* (Zimt- bzw. Blaukehlroller): Die meiste Zeit des Tages sitzen die Vögel einzeln oder paarweise auf dürren Zweigen im Kronenbereich von Bäumen, sie verhalten sich dabei sehr territorial und erbeuten nur einzelne vorüber fliegende Insekten. Erst am späten Nachmittag werden die Racken aktiv, verlassen ihr Territorium und gesellen sich zu Artgenossen in den offenen Luftraum auf der Suche nach schwärmenden Ameisen oder Termiten. Auf diese Weise können sich oft mehrere hundert Individuen versammeln. Die Vögel fangen dann maximal 6–10 Beutetiere/Minute im Luftraum in Bodennähe, zumeist jedoch knapp über dem Kronenbereich von Bäumen und weit darüber (Thiollay 1970, Fry et al. 1988).

Blauracken (*Coracias garrulus*) nutzen mehrheitlich 6–8 (2–12) Meter über dem Boden gelegene Warten mit freiem Ausblick. Einzelne Beutetiere werden dann in kurzen Jagdflügen entweder am Boden (81,5%) oder in substratnahen Luftschichten (18,5%; n=1.796 Beutestöße) erbeutet. Nach erfolgreichen Jagden kehrt der Vogel in den meisten Fällen auf eine Ansitzwarte zurück, wo dann die Beute verzehrt wird. Vornehmlich kleinere Beutetiere werden am Boden bzw. gleich in der Luft verzehrt (O. Samwald, unveröff.). Im Überwinterungsgebiet (v. a. Ostafrika) macht die Blauracke zeitweise nicht nur einzelne Jagdflüge vom Ansitz, sondern auch echte Flugjagd nach Art der

Gattung *Eurystomus* auf schwärmende Ameisen und Termiten (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Nach Moreau & Moreau (1946) wird *C. garrulus* in Afrika dabei auch durch Buschbrände angezogen, wo sie dann, oftmals vergesellschaftet mit anderen *Coracias*- und *Eurystomus*-Arten, das günstige Nahrungsangebot mittels Flugjagden nutzen. Im Zuge langjähriger Untersuchungen (1988–1997) gelangen nun mehrfach Beobachtungen über gemeinsame Flugjagden auch aus dem Brutgebiet der Art in der südöstlichen Steiermark. Der Brutbestand des Untersuchungsgebiets schwankte in diesem Zeitraum zwischen acht und zwölf Paaren (Samwald 1996).

Insgesamt liegen neun dokumentierte Beobachtungen über gemeinschaftliche Flugjagden der Blauracke vor (Tab. 1). Sämtliche Feststellungen gelangen im rund einen Kilometer breiten Talboden des Nord-Süd verlaufenden Sulzbachtales südlich von Bad Gleichenberg, dem gegenwärtigen Hauptverbreitungsgebiet der Art und erstreckten sich über den Zeitraum Mitte Juni bis in etwa Mitte August. In fast allen Fällen jagten die Blauracken entweder über hohe Baumbestände am Sulzbach, im Bereich eines kleinen Feldgehölzes in der Mitte des Talraumes oder am Fuße eines Hangwaldbestandes. Nur in einem Fall jagten die Vögel in geringer Höhe (1–5 Meter) über einem Wiesengebiet, ansonsten immer deutlich über dem Kronenbereich der Bäume. Hierbei erreichten sie in manchen Fällen eine Höhe von schätzungsweise mehr als 200 Meter über dem Boden. Soweit es auf Grund der oftmals großen Beobachtungsdistanz erkennbar war handelte es sich bei der pausenlos erbeuteten Nahrung in allen Fällen um sehr kleine Beutetiere (vermutlich schwärmende Ameisen *Formicoidea*), die ausschließlich schon im Flug verzehrt wurden. Die Vögel entfernten sich in der Vertikalen während dieser Flugjagden nur geringfügig von ihrem Ausgangspunkt. Im Mittel beteiligten sich 6,4 Individuen an den Flugjagden, wobei die Anzahl ab Mitte Juli deutlich

zunahm. Diese Zunahme ist auf den Umstand zurückzuführen, dass im Untersuchungsgebiet über 60% der Jungen in der ersten Julidekade die Bruthöhle verlassen (Samwald & Samwald 1989) und sich dann auch die jungen Blauracken an den Flugjagden beteiligten. Tageszeitlich verteilen sich die Feststellungen von etwa 11:00 bis 17:00 Uhr (alle Zeitangaben MESZ), mit einem kleinen Schwerpunkt um 16:00 Uhr (vier Nachweise). Auch die einzelnen Flugjagden von der Ansitzwarte konnten zwischen 10:00 und 17:00 Uhr häufiger beobachtet werden (O. Samwald unveröff.). Die Gesamtdauer (Beginn erste bis Ende letzte Blauracke) der gemeinschaftlichen Flugjagden betrug im Mittel 12 (6–17) Minuten, wobei es sich bei den Angaben in Tabelle 1 um Minimumwerte handelt. Sämtlich Flugjagden fanden bei sommerlichen Wetterlagen (heiter, windstill, >25°C) statt. Der detaillierte Verhaltensablauf dieser gemeinschaftlichen Flugjagden wird beispielhaft anhand der Aufzeichnungen vom 9. August 1996 dargestellt.

Zu Beginn des Beobachtungszeitraumes um 15:55 Uhr jagte bei sommerlichen Temperaturen (25°C) bereits eine Blauracke intensiv im Luftraum über einem kleinen Feldgehölz nördlich von Karbach. Im weiteren Umkreis (rund 500 Meter) waren zu diesem Zeitpunkt noch keine Blauracken sichtbar. Nach rund einer halben Minute jagten bereits zwei und in den nächsten beiden Minuten erscheinen weitere vier Individuen (15:57 Uhr: 6 Ind.). Um 15:59 Uhr gesellt sich Blauracke Nr. 7 hoch von Norden kommend hinzu und in den nächsten beiden Minuten weitere drei Individuen. Alle 10 Blauracken jagten 20 Meter Höhe über den Baumwipfeln des Feldgehölzes, wobei einzelne Vögel zwischendurch immer wieder für wenige Sekunden auf exponierten Zweigen und Ästen aufbaumten. Danach begann sich der Verband ebenso rasch wieder aufzulösen und die Vögel strichen dann wieder in unterschiedliche Richtungen ab. Um 16:04 Uhr jagten nur mehr vier gemeinsam, eine Minute später entfernten sich weitere zwei Individuen nach Norden und schließlich beendete die letzte Racke um 16:07 Uhr die

gemeinschaftliche, 12 Minuten dauernde Fluginsektenjagd.

Ein gemeinsames Merkmal aller beobachteten Fluginsektenjagden, bei denen der Beginn und das Ende exakt erfasst werden konnte, war der rasche Aufbau der gemeinsamen Jagdverbände und die ebenso rasche Auflösung. Im Hochsommer dürfte sich in manchen Fällen ein Großteil der noch anwesenden Brutpopulation des Sulzbachtales an den Flugjagden beteiligt haben, was durch die nachfolgende Beobachtung bestätigt werden kann. Am 22. August 1994 konnten zwischen 14:10 und 15:50 Uhr im Sulzbachtal zwischen Haag und Sulzbach zehn adulte und eine juvenile Blauracke stationär auf Leitungsdrähten beobachtet werden. Um 16:00 Uhr wurden dann 13 Individuen bei der gemeinsamen Flugjagd in Hof bei Straden festgestellt. Bei einer sofort durchgeführten Kontrolle der Orte an denen die Racken zuvor angetroffen wurden, konnten lediglich drei adulte im Norden des Tales bei Frauenberg (5 Kilometer nördlich) erneut bestätigt werden. Alle anderen Blauracken die sich zuvor in bis zu 2,5 Kilometer Entfernung von Hof bei Straden aufhielten waren nicht auffindbar. Diese Vögel beteiligten sich offenbar gerade an der Fluginsektenjagd. Bei der nächsten Kontrolle des Talraumes um ca. 16:45 Uhr waren in Hof bei Straden keine Blauracken mehr zu sehen, alle anderen Individuen waren jedoch wieder an den zuvor genutzten Orten feststellbar. Nach Beendigung der Flugjagd kehrten die Racken wieder in ihre Brutreviere bzw. außerhalb der Brutzeit in ihre stationären Jagdreviere zurück. Der Zusammenschluss der Jagdverbände wird offensichtlich immer von einer intensiv jagenden Blauracke ausgelöst. Dieses Verhalten wird dann vermutlich von benachbarten Individuen beobachtet und dürfte ein Anreiz sein dieses attraktive Nahrungsangebot ebenfalls zu nutzen.

Während der Flugjagden kam es kaum zu Auseinandersetzungen zwischen den Blauracken, nur in zwei Fällen wurden Aggressionen gegenüber Artgenossen festgestellt. Bei günstigem Nahrungsangebot dürften damit Blauracken nicht nur in ihrem ostafrikanischen Überwinterungs-

Tab. 1: Beobachtete gemeinschaftliche Flugjagden der Blauracke in der Steiermark.
Tab. 1: Observations of aerial hunting of the European Roller in eastern Styria.

Datum	Ort	Anzahl	Uhrzeit [MESZ]	Dauer [min.]	Wetter
18.06.1995	Muggendorf	2	14:50 - 15:00	10	
25.06.1994	Karbach	5	12:34 - 12:51	17	ca. 25°C, heiter, windstill
29.06.1997	Radochen	4	11:33 - 11:50	17	28 - 30°C, heiter, windstill
08.07.1995	Waldsberg	5	11:08 - 11:14	6	25 - 30°C, heiter, windstill
11.07.1998	Karbach	8	16:40		20 - 25°C, 100% bewölkt
06.08.1991	Muggendorf	6	16:28 - 16:36	8	>25°C, heiter
09.08.1996	Karbach	10	15:55 - 16:07	12	25°C, heiter
11.08.1994	Karbach	5	12:58 - 13:12	14	30 - 32°C, heiter
22.08.1994	Hof b. Straden	13	16:00		28°C, heiter

gebiet, sondern auch im Brutgebiet gelegentlich gemeinschaftliche Flugjagden nach Art der Gattung *Eurystomus* durchführen.

Neben diesen gemeinschaftlichen Flugjagden wurden auch in mehreren Fällen einzelne Blauracken bei länger andauernden Jagden im offenen Luftraum beobachtet. Hierbei starteten die Vögel von einer Ansitzwarte, kehrten jedoch nach einem Beutestoß nicht auf eine Warte zurück. Bei elf derartigen Beobachtungen jagten die Racken zweimal zwei, dreimal drei, einmal vier, dreimal fünf, einmal 10 und einmal 11 Minuten (im Mittel 4,7 Minuten) ehe sie wieder auf eine Ansitzwarte zurückkehrten. Jahreszeitlich verteilten sich diese Beobachtungen auf einen Zeitraum vom 27. Juni bis zum 27. August, tageszeitlich war eine gleichmäßige Verteilung von 9:30 bis 15:15 Uhr feststellbar. Auch bei dieser Art des Nahrungserwerbs stiegen die Racken oft ebenfalls sehr hoch auf (100–200 Meter), in anderen Fällen beschränkte sich die Flugjagd auf substratnahe Zonen über Mähwiesen. Im offenen Luftraum solitär jagende Blauracken wurden auch von D. Robel (in Hamsch 2000) aus dem ehemaligen Brutgebiet in Ostdeutschland beschrieben.

Bei den gemeinschaftlichen Flugjagden wurden zumeist nur einzelne Rauch- und Mehlschwalben (*Hirundo rustica*, *Delichon urbicum*) im selben Luftraum jagend beobachtet. Nur bei der Flugjagd einer solitär jagenden Blauracke am 2. Juli 1991 in St. Anna a. Aigen wurde eine direkte Vergesellschaftung mit einer anderen Vogelart festgestellt. Die Racke saß zunächst auf einem Zaunpfahl am Rande einer Mähwiese und begann um 11:00 Uhr eine fünfminütige Flugjagd in geringer Höhe über der Wiese. Gleich darauf erschien ein Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) der sich dann intensiv an der Flugjagd beteiligte, jedoch zwischendurch immer wieder auf den Zaunpfählen landete. Obwohl sich der Eichelhäher und die Blauracke im Flug oft bis auf zwei Meter näherten, kam es zu keinen Auseinandersetzungen.

Gemeinschaftliche Flugjagden dürften in Brutgebieten mit einem noch größeren Blaurackenbestand wohl regelmäßig vorkommen, nur wurde dies bisher offenbar zu wenig beachtet. Lediglich Pigniczki (1997) beschreibt aus Ungarn in einer Kurzmitteilung eine Fluginsektenjagd von 14 Blauracken am 5. August. Das Verhalten der Vögel war praktisch identisch mit den hier beschriebenen Beobachtungen nur waren die Blauracken dabei mit Bienenfressern vergesellschaftet. Schüz (1959) beschreibt ebenfalls Fluginsekten jagende Blauracken aus dem Südkaspischen Tiefland (Iran). Er beobachtete am 2. Mai mehr als 35 Racken (größtenteils Durchzügler), verteilt über eine Strecke von 400 Meter, welche im Luftraum Insekten (Libellen?) erbeuteten. Aus demselben

Gebiet werden von G. Radde „auffallende Flugübungen“ von 40 bis 60 Blauracken nach dem Flüggewerden der Jungvögel Ende Juli beschrieben. Es ist aber anzunehmen, dass es sich hierbei ebenfalls um Fluginsekten jagende Racken handelte (Schüz 1959).

Literatur

- Fry C.H., S. Keith & E.K. Urban (1988): The Birds of Africa. Vol. III. Academic Press, London, 611 pp.
- Fry C.H., K. Fry & A. Harris (1992): Kingfishers, Bee-eaters & Rollers. A handbook. Christopher Helm, London, 324 pp.
- Gltz von Blotzheim U.N. & K.M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9, Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 1145 pp.
- Hamsch S. (2000): Die Racken der Gattung *Coracias*. Teil 2 (1. Band). Selbstverlag, Berlin, 630 pp.
- Hoyo J. del A. Elliott & J. Sargatal (2001): Handbook of the birds of the World. Vol. 6. Mousebirds to Hornbills. Lynx Edicions, Barcelona, 589 pp.
- Moreau R.E. & W.M. Moreau (1946): A note on the European Roller, *Coracias garrulus garrulus* Linnaeus, in tropical Africa. Ibis 88: 522–524.
- Pigniczki C. (1997): Gyurgyalagsapathban (*Merops apiaster*) vadászó szalakóták (*Coracias garrulus*) [Rollers hunting in a Bee-eater flock]. Tüzkok 2: 112–113 (ungarisch mit engl. Zusammenfassung).
- Samwald O. (1996): Zur Bestandsentwicklung der Blauracke (*Coracias garrulus*) in der Steiermark 1987–1996. Egretta 39: 113–115.
- Samwald O. & F. Samwald (1989): Die Blauracke (*Coracias g. garrulus*) in der Steiermark. – Bestandsentwicklung, Phänologie, Brutbiologie, Gefährdung. Egretta 32: 37–57.
- Schüz E. (1959): Die Vogelwelt des Südkaspischen Tieflandes. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 199 pp.
- Thiollay J.M. (1970): L'exploitation par les oiseaux des essaimages de fourmis et termites dans une zone de contact savane-forêt en Côte-d'Ivoire. Alauda 38: 255–273.

Anschrift des Verfassers:

Otto Samwald

Übersbachgasse 51c/6, 8280 Fürstenfeld, Österreich

E-Mail: ottosamwald@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto

Artikel/Article: [Blauracken *Coracias garrulus* Linnaeus 1758 betreiben auch im Brutgebiet gemeinschaftliche Flugjagd im offenem Luftraum. 90-92](#)